

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeit oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 146.

40. Jahrgang.

Dienstag den 23. September 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

Hohenacker,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Gottlob Bürkle, Bäckers und Wirths in Hohenacker, kommt das in der Masse vorhandene hienach beschriebene Wohnhaus am



**Freitag den 3. Okt. d. J.**

**Vormittags 9 Uhr**

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

**Gebäude:**

Nr. 62 b.

- 66 M. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Laden- und Wirthschafts-Einrichtung, einer Back- und Wohnstube oben im Dorf,
- 6 M. Schweinstall hinter dem Haus,
- 24 M. Hofraum,

Anschlag zus. . . . . 2500 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Waiblingen den 13. September 1879.

K. Gerichtsnotariat:  
Luitf.

## Buch.

### Testaments-Eröffnung.

Johann Christian Bauer, Schuhmacher dahier, ist am 2. Juli d. Js. kinderlos mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung gestorben, nach welcher er seine Wittwe Barbara geb. Beck als Universal-Erbin berufen und

- a) seinen vollbürtigen Bruder Ludwig Bauer, Schneider, längst in Rußland verheirathet und angeblich dort gestorben beziehungsweise dessen Kinder
- b) die hinterlassenen 4 Kinder der vorverstorbenen vollbürtigen Schwester Christine Elisabeth, gewes. Ehefrau des + Christoph Friedrich Schwarz, Knopfmachers in Winnenden, Namens

Christiane Dorothee Schwarz,  
Marie Dorothee Schwarz,  
Johann Friedrich Schwarz und  
Gottlob Ferdinand Schwarz.

sämmtlich seit vielen Jahren in Amerika mit völlig unbekanntem Aufenthaltsort übergegangen hat.

Hievon werden dieselben mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Einwendungen gegen dieses Testament binnen

60 Tagen

von heute an gerechnet mittelst förmlicher Klage bei dem zuständigen Gerichte geltend zu machen und dieß hieher nachzuweisen, widrigenfalls dasselbe vollzogen würde.

Waiblingen, den 19. Septbr. 1879.

K. Amtsnotariat Großheppach:  
Ruffer.

## Waiblingen.

Der unterzeichnete Pfleger des Ernst Walbel verpachtet auf 3 Jahre nachfolgende

### Güter.

Zellg Zellbach:

- 7 Ar 17 M. am Schützenhäusle, neben Tuchmacher Dämmle,
- 7 Ar 24 M. am Schützenhäusle, neben Georg Schwesler;

Zellg Schmiden:

- 12 Ar 86 M. im Ameisenbühl neben dem Weg;

Zellg Rommelshausen:

- 25 Ar 40 M. auf der kleinen Höhe, neben Gottfried Winkler, Baumwiese in den Fischeräckern;

- 3 Ar 55 M. neben Christian Bubeck,
- 8 Ar 52 M. ausgerittenen Weinberg im Klebeisen, neben Fr. Westhäuser.

Waiblingen.

### Pfösch-Verkauf.

Am nächsten  
Mittwoch Form.

8 Uhr

wird der Pfösch auf dem Rathhaus ver-  
kaufst. **Stadtpflege.**



Wittenfeld.

Es hat sich dieser Tage  
mein grau und gelb ge-  
stromter



### Halbhund

(Rüde) verlaufen. Derselbe geht auf den  
Ruf Merro.

Der jeweilige Besitzer wird gebeten, solchen bei Heinrich Neckerle, Müller dahier anzuzeigen.

Schorndorf.

**Bestellungen**  
auf gutes saures

### Most-Obst

können gemacht werden;  
Lieferbar nach 5. Oktober  
bet **F. Schanfler,**  
Schlosser.

**Haupttreffer Mk. 30,000.**  
**Ziehung am 30. Sept.**  
**1879.**

**Ludwigshafener**

**Kirchenbau-Loose à 2 Mark.**

Geldlotterie, genehmigt im Königreich  
Württemberg durch allerb. Erlaß vom  
7. Aug. 1879 und im Königr. Bayern  
durch allerb. Erlaß vom 13. Aug. 1878.

Zahl der Loose 160,000 Stück.

**Auf 20 Loose ein Baargewinn**  
mit **8080** Geldgewinnen im Betrage  
von **Mk. 115,400.**

**Haupttreffer Mk. 30,000, 10,000 etc.**

Die Ziehung am 30. Sept. geschieht  
unter Leitung eines königl. Notars.

Die Loose sind zu beziehen von der  
General-Agentur

**A. C. Voltz oder Jul. Goldschmit**  
in **Ludwigshafen a. Rh.**

Zu haben in **Waiblingen** bei

**Im. Scheffel.**

Waiblingen.

### Dienstmädchen - Gesuch.

Aufs nächste Ziel wird ein ordentliches  
Dienstmädchen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Liebhaber sind Mittwoch den 24. d. M., Abends 6 Uhr, zu Sonnenwirth Durchlauf freundlich eingeladen.

G. Rth. Fischer.

Waiblingen.

### Obst- und Zuckerrüben-Verkauf.

Der Unterzeichnete als Güterpfleger des Gottlob M u d, Gypsmüller, verkauft nächsten Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr den Obsttrug (geschätzt zu 20 Simri) im Ehlgereuth, und 1 1/2 Bril. Zuckerrüben auf dem Platz.

Liebhaber sind freundlich eingeladen; man versammelt sich beim M u d'schen Hause.

G. Rth. Fischer.

### Für Bruch- und Kröpfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom Donnerstag den 25. d. M. an, bis incl. Dienstag den 30. täglich von 10 bis 3 Uhr im Oberpollinger in Stuttgart zu sprechen bin. Für sichere und radicale Heilung, von Brüchen und Kröpfen, leiße stets Garantie. Amliche Zeugnisse und Dankschreiben liegen auf. Geringemittelten Begünstigung.

Martin Opel aus München.

(Oeffentlicher Dank.) Meine Mutter lag über 3 Jahr fast ununterbrochen im Bette an einem schleichenden und Wechselfieber, verbunden mit Magentarrh, Hämorrhoidalalleiden und Windsucht, zu dem sich noch schmerzlicher Rheumatismus einstellte, mit unsagbaren Schwächen und Schmerzen und alle Arzneien wurden völlig erfolglos angewendet. Es war trostlos diesem schon oft bei dem leisesten Temperaturwechsel fast undenkbar Leiden hoffnungslos zusehen zu müssen, ohne irgendwelche Binderung verschaffen zu können. Aus völligem Zufall kamen wir auf den Bernhardiner Kräuter-Liqueur, von Herrn Waikrad Dittmar Bernhardt in München, und wie überraschend war die Wirkung dieses einfachen Hausmittels.

Das Fieber verlor sich in einigen Tagen vollständig, ja zusehends, Appetit und gesunder stärkender Schlaf bewirkten rasche Kräftigung, so daß sich die andern Uebelstände nach und nach von selbst verloren.

Ich habe die feste Ueberzeugung von der wohlthuenenden und sicher heilbaren Wirkung dieses Mittels, indem sich meine Mutter ganz wohlauf und außer Betti befindet und gesund ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgeht, trotz ihrem hohen Alter. Es bleibt uns stets ein inniges Dankgefühl, daß wir die Heilung unserer geliebten Mutter, der heilsamen Wirkung Ihres Magenbitters, beziehungsweise Jynen als dessen Fabrikanten verdanken und empfangen Sie meinen und meiner Mutter herzlichsten Dank. Ich kann daher allen Jenen, die mit diesen oder ähnlichen Leiden behaftet sind, Ihren Alpenkräuter-Liqueur nicht genug empfehlen.

Mit aller Hochachtung Georg Treffer in Luttach in Tyrol. Nur acht zu beziehen in Waiblingen bei

Juan. Scheffel.

Ziehung am 30. September 1879

der zweiten

## Silber-Lotterie

Von Seiten der Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist, im Verein mit Künstlern u. Kunstfreunden eine reiche Auswahl der feinsten Luxus- u. Gebrauchsgegenständen, in massivem, ächten Silber angekauft worden, welche mittelst Verlosung zur Vertheilung kommen.

**Erster Hauptgewinn:** Eine prachtvolle und reiche Silberausstattung für eine elegante Haushaltung, bestehend aus einem Tafelaufsatz, Blumenkorb mit Tritonen, Ein Thee- und Caffee-Service auf Präsentirtbrett. Eine Schatulle in Ebenholz mit 9 Dutzend eleganten Tafelbestecken.

**Zweiter Hauptgewinn:** Eine vollständige Silber-Ausstattung für eine Thee- u. Caffee-Gesellschaft, bestehend aus: grossem Plateau mit Theekanne, Caffeeanne, Milchkanne, Zuckerschale. Eine Schatulle in Ebenholz, enthaltend 36 diverse Löffel und 36 diverse Dessertmesser und Gabeln etc.

**Fernere Gewinne:** Zwei grosse Girandoles, Ein grosser Theewasserkessel, Schwertsilberne Fruchtshale, Confectshale, Obstschale, Bombonschale. Ein modernes Caffee- und Thee-Service mit Präsentirtbrett. Massiv silberne Tafelleuchter, Ein vergoldetes Dejeuner mit Plateau. Eine Garnitur Tafelaufsätze, Ein Humpen. Zwei Confectkörbe. Eine vergoldete Terrine. Zwei Kuchenkörbe. Ein Tafelaufsatz. Ein Pokal. Eine Cassete mit 3 Dutzend Dessertbestecke. 4 Etuis je 12 elegante Tafelmesser, Gabeln, Löffel. 3 Etuis à 12 vergoldete Obstmesser mit Silberklingen, 12 Etuis mit je 1 Dutzend schweren und reichverzierten Dessertmesser, Dessertgabeln, Dessertlöffel, Eislöffel, Theelöffel, Caffeelöffel, Moccablöffel. 10 Gewinne je eine massive Zuckerdose. 10 mal ein Biersöffel mit Silberdeckel. 10 mal ein Zuckerkörbchen. 20 Mal eine Zuckerschale. 50 Etuis je 12 Esslöffel, 100 Etuis je 6 Esslöffel, 50 Etuis je 1 Suppenvorlegelöffel, 100 Etuis je 1 Tischbesteck, 10 Etuis je ein Salatbesteck. 10 Etuis je 12 Theelöffel, Zuckerzange u. Theesohler. 50 Etuis je eine Tortenschaukel. 75 Etuis je ein Tranchirbesteck. 100 Etuis je 12 Caffeelöffel. 100 Etuis je 12 Dessertmesser, 250 Etuis je 6 Caffeelöffel.

Um allen auf dieses Unternehmen bezüglichen Anfragen Genüge zu leisten, stehen Jedermann gedruckte Verlosungspläne zur Verfügung.

Die geehrten Leserinnen und Leser dieser Annonce werden ersucht, sogleich mittelst Postkarte ihre Adresse anzugeben, die unterzeichnete Gesellschaft wird sich ein Vergnügen daraus machen, dieses Programm gratis und franco an Sie zu übersenden.

Auf jedem Loos ist der hauptsächlichste Inhalt des Planes abgedruckt, namentlich ist den auswertigen Theilnehmern genügende Sicherheit gegeben, dass ihnen sofort nach der Ziehung die Gewinnliste zukommt. Ferner erfolgt die Zusendung der Gewinne von der Gesellschaft direct an die Gewinner.

Den Bestellungen auf Loose à 3 Mark ist der Betrag beizufügen und sind solche franco zu richten an die

Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Waiblingen.

## Schuld- und Bürgscheine,

sowie

## Pfand-, Leichen- & Heimathscheine

sind vorrätbig zu haben bei

G. J. Buch.

Waiblingen.

## Mein Lager

in

Hosenzeugen, Blousenzeugen, Bett-, Kleider- & Schurzzeugen, sowie Hemdenstoffe, Baumwollflanellen, Baumwollbiber, Rockflanellen & Lamastoffe

habe wieder ganz frisch sortirt und empfehle solche in den besten Qualitäten zur geneigten Abnahme.

G. Schwarz.

Noch eine kleine Parthe Sesselsäcke empfiehlt billigt Obiger.

Steinlein.

Einen bereits noch neuen



## Kuhwagen

hat zu verkaufen.

Gottlieb Merkle.

Waiblingen.

Sogleich ist weißer und schwarzer

## Kalk

zu haben bei

Ziegler Stier.

Waiblingen.

Eine freundliche

## Wohnung

hat an eine kleine Familie zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.



Karl Winterer, Zahn-

techniker Canstatt, Wer-

berstr. Nr. 5 part., gegen-

über dem Bahnhof.

Spezialität Einsetzen künstlicher Zähne,

Zahnoperationen, Zahnsüllungen u. s. w.

Billige und reelle Bedienung zugesichert.

20

## komische Vorträge,

Neu, interessant und beliebt.

Auserwählte Sammlung der besten und berühmtesten

Vorträge, Scenen u. Couplets

in Poesie und Prosa. — Preis 1 Mk

Gegen vorherige Einzahlung von

1 Mk 10 J verlandet franco.

H Haake,

Verlags-Buchhandlung in

Bremen.



Alle Unreinigkeiten des Teints,

Sommerprossen, Hautaus-

schläge, Rötthe des Ge-

sichts, Mitesser etc.

werden sicher

beseitigt durch die

ächte

Schrader'sche Pilonaise.

Die- selbe er- frischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 Mk. Apotheker Jul. Schrader, Fenebach-Str. Stuttgart.



Um ergrauten Haaren die ursprüng-

liche Farbe wieder zu geben.

zur Erzielung

eines

ächte Schrader'sche Colma

kräftigen Haars- und Bart- wuchses u. gegen das Aus- fallen der Haare ist das beste Mittel

Waiblingen zu haben bei

G. J. Buch.

# Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein:

Waiblingen, im Sept. 1879.

## Die Redaktion des Remsthalboten.

### Telegramme.

London, 20. Sept. „Reuter“ meldet aus Simla: Offizielle Nachrichten aus Kabul bestätigen, daß in Herat am 5. Septbr. ein Aufruhr ausgebrochen ist. Gerüchtwiese verlautet, daß auch im Distrikte Kohistan ein Aufstand ausgebrochen sei. Der Aufstand wird zum Theil dem Umstande zugeschrieben, daß der Emir einen Anführer der Kohistaner tödten ließ, weil die Mehrzahl der Meuterer in Kabul Kohistaner waren. Soldaten von einheimischen Regimentern, welche entkamen, erklärten, Jakob Khan treffe keine Mitschuld an der Meuterei in Kabul. Letztere sei erwartet und Cavagnari hiervon benachrichtigt gewesen.

London, 19. Sept. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Simla vom 19. ds.: Bezüglich des Vormarsches der britischen Truppen auf Datta ist Gegenbefehl ertheilt. Die Vorbereitungen für den Transport sind nunmehr gut organisiert; die Regierungsbehörde in Madras stellt eine größere Anzahl Transportmittel zur Verfügung. — „Times“ bringt folgendes Telegramm aus Aitkheyl vom heutigen: Depeschen des Emirs von Afghanistan an General Roberts bestätigen, daß Herat in vollem Aufruhr ist. Der Emir verfügt über 12 Regimenter und mehrere Geschütze in Kabul und hat mehrere Regimenter aus Ghuzni und Turkestan herbeieordert.

### Württemberg.

Enzweihingen, 18. Sept. Zwei des Raubmords an der Wittwe Kemel hier dringend verdächtige Handwerksbursche sind bereits in Waiblingen eingeliefert. Bei dem einen derselben, welcher in Cannstatt verhaftet wurde, fand man das Gelbtäschchen der Kemel nebst Inhalt und ein ihr gehöriges Messer, auch zeigten sich an seinen Händen deutliche Spuren heftiger Gegenwehr, besonders Einbrüche von Nähen. Er ist seinem Dialekt nach zu schließen aus dem Großherzogthum Baden. Um die Nachforschung nach ihm zu erschweren, soll er sich unterwegs von einem andern Handwerksburschen einen Paß verschafft haben.

Friedrichshafen, 19. Sept. Am Mittwoch Abend schlich sich ein fremder Mann in die hiesige kath. Stadtpfarrkirche, dem ein in der Nähe wohnender Bäcker, welcher in dem Kirchgänger keinen Undächtigen vermuthete, nachging. In der Kirche fand letzterer den Fremden, wie er mittelst eines mit Leim bestrichenen Fischbeins einen Opferstock leerte, nachdem er, wie es sich herausstellte, bereits mit gutem Erfolg einen andern geleert hatte. Mit rasch herbeigeholter Hilfe wurde der Dieb in Sicherheit gebracht.

(Seebl.)

Oberes Neckartal, 19. Sept. Um 4 Uhr heute Nachmittags brach ein heftiges Gewitter aus. Allem Anschein nach erstreckte sich dasselbe weithin und ist aller Orten stark aufgetreten. In Dettingen bei Urach schlug der Blitz i. das Wohnhaus eines Schreiners und beschädigte den Schornstein stark, ohne aber zu zünden. Weil man das Ausbrechen eines Brandes befürchtete wurden aber doch sofort Vorkehrungen zum Löschten getroffen.

Grailsheim, 17. Sept. (Schafmarkt.) Von Landheerden aus der Umgegend betrug der Zutrieb schätzungsweise etwa 2000 St., doch ging der Handel flau, da es an ernstlichen Kaufsliebhabern fehlte. Mehrere Stuttgarter Metzger, Koch in Eckartshausen und mehrere Landwirthe erwarben kleinere Heerden. Preise: Hammel 33—38 fl., Jährlinge 24—30 fl., Lämmer 13—18 fl. pro Paar.

### Deutsches Reich.

Strasburg i. E., 20. Septbr. Die gestrige Galavorstellung im Theater war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht, welches den Kaiser beim Erscheinen auf das Lebhafteste begrüßte. Die öffentlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser waren gestern Abend glänzend erleuchtet. Der Fremdenverkehr ist ein sehr starker. — Heute früh um 9 1/2 Uhr begibt sich der Kaiser zu Wagen nach Wolfisheim, woselbst derselbe zu Pferde steigen wird, um dem Korpsmanöver gegen einen markirten Feind beizuwohnen.

— Bezüglich der Unprägung von 20-Pfennigstücken ist dem Bundesrath mitgetheilt worden, daß es nicht gelungen ist, die Summe dieser ausgeprägten Münzen vollständig in den Verkehr zu bringen, sondern daß sich eine nicht verwendbare Reserve von 5,638,000  $\mathcal{M}$  bei der Bank angesammelt hat, während außerdem noch ungefähr 5 Millionen  $\mathcal{M}$  für Reichsbankstellen vorhanden sind, so daß ein erheblicher Theil des bei der Reichsbank lagernden Bestandes an 20-Pfennigstücken eingeschmolzen werden könnte, ohne daß in absehbarer Zeit für das Reich Gefahr entstände, dieselben neu wieder ausprägen zu müssen. Unter diesen Umständen erscheint es angezeigt, der Frage der Unprägung eines angemessenen Betrages von 20-Pfennigstücken in gröbere Reichsbankmünzen näher zu treten. Für eine solche Unprägung spricht insbesondere der Umstand, daß außer der gedachten Reserve von 20-Pfennigstücken sich noch 5,374,370  $\mathcal{M}$  in 10-Pfennigstücken für Rechnung des Reichs in Reserve befinden, welche im Falle des Eintritts eines größeren Bedarfs an kleinen Münzen die 20-Pfennigstücke vertreten können und im Verkehr voraussichtlich eine bereitwilligere Aufnahme finden werden, als die letzteren. Da die in Nickelmünzen lagernde Reserve eine Unterlage für ein entsprechendes Guthaben des Reichs bei der Reichsbank nicht bildet, durch den Uebergang solcher Nickelmünzen in den Verkehr also ein entsprechender Betrag an im Wege des Credits zu schaffenden Betriebsfonds entbehrt wird, so darf, wenn statt der eingeschmolzenen 20-Pfennigstücke 10-Pfennigstücke in den Verkehr gebracht werden, in Folge der Beschleimung des Uebergangs dieser Nickelmünze in den Verkehr auch auf eine entsprechende Zinsersparniß als Deckung des durch die Unprägung von 20-Pfennigstücken entstehenden Aufwandes gerechnet werden. Es dürfte sich hiernach empfehlen, mit der Unprägung von 20-Pfennigstücken zunächst im Betrage von 5 Millionen  $\mathcal{M}$  in gröbere Silbermünzen vorzugehen. Was die Wahl der letzteren betrifft, so wird, da nach den bisherigen Wahrnehmungen 5-Markstücke als Zahlungsmittel im Verkehr nur selten benutzt zu werden pflegen, wogegen mannigfach Nachfrage nach 1- und 2-Markstücken besteht, von einer Unprägung von 5-Markstücken abgesehen und der Betrag je zur Hälfte in 1- und 2-Markstücken ausgebracht werden. Der Reichskanzler beantragt hiernach, der Bundesrath wolle beschließen, daß für Rechnung des Reichs von den 20-Pfennigstücken ein Betrag von 5 Millionen  $\mathcal{M}$  einzuziehen und je zur Hälfte in 1- und 2-Markstücke umzuprägen sei, und daß bei Vertheilung dieser Prägung an die einzelnen Münzstätten die in dem Bundesrathsbeschlusse vom 19. Febr. 1877, Punkt 3, bestimmten Prozentsätze zu Grunde zu legen seien. Der Antrag wurde in der 1. Sitzung der neuen Bundesraths-saison am 15. d. M. an die Ausschüsse verwiesen.

### Oesterreich.

Gastein, 20. Septbr. Der deutsche Reichskanzler, Fürst v. Bismarck, ist heute Nachmittags 1 1/2 Uhr von hier abgereist. Der-

felbe wird in Salzburg im „Hotel de l'Europe“ übernachtet und sich morgen von dort nach Wien begeben.

### Frankreich.

**Nabassens, 18. Septbr.** Gestern war eine hierorts ansässige Greisin von 76 Jahren an einem offenen Herdfeuer beschäftigt und hatte die Absicht, ein Glas Wasser zu genießen. Plötzlich ergriff sie ein heftiger Schwindel und sie stürzte unglücklicher Weise mit dem Kopfe direkt in das Feuer. Da Hilfe nicht zugegen und die altersschwache Frau außer Stande war, sich zu rühren, verbrannte sie bei lebendem Leibe.

### Türkei.

**Konstantinopel, 18. Sept.** Ein Eschertesse, gewesener Reibsoffizier, hat sich gestern in die innersten Gemächer des Sultans in Sidz-Kios vorgebrängt, um, wie er selbst später gestand, Abdul Hamid zu erschleichen. Auf alle Fragen, wer ihn geschickt hat und ob er Komplizen habe, verweigerte er jede Antwort. Der Eschertesse wurde in das Gefängniß des Serraskierats abgeführt.

### Amerika.

Wie aus **Neworleans, 2. Sept.**, gemeldet wird, herrschte am 1. d. M. ein furchtbarer Sturm in Louisiana, welcher ganz unberechenbaren Schaden angerichtet hat. In Morgan City gingen zwei Dampfer unter; ein eiserner Schuppen, ein Eishaus, die Presbyterianerkirche, das neue Schulhaus und eine größere Zahl von Wohngebäuden wurden umgeweht, die Straßen überfluthet. In Vermick wurde eine Sägemühle zerstört; von vielen Wohnhäusern wurden die Dächer heruntergerissen. Die Negerblockhütten zu Freetown sind fast sämmtlich demolirt. Der Sturm, welcher erst Nachmittags an Heftigkeit nachließ, war so heftig, daß er Eisenplatten von den am Strande in Morgan City stehenden eisernen Waarenhäusern abriß und über die Bai bis in Vermick City hineinführte. Die Verwüstungen auf den Zuckerplantagen und unter der Obsternte sind größer als sie je von einem Sturme in jener Gegend angerichtet sind. Keine einzige Plantage zwischen Morgan City und New-Iberia ist verschont geblieben. In Franklin wurden die katholische Kirche, mehrere Waarenhäuser und Wohngebäude umgeweht. In Neworleans gingen 45 Kohlenböde, welche oberhalb der Stadt vertaut lagen und mit Ladung einen unversicherten Werth von etwa 200,000 Dollars hatten, zu Grunde. Auch dort sind zahlreiche Bäume, Schornsteine, Häuser umgeweht.

### Verschiedenes.

[Glänzendschwarzer Lack auf Eisen und Stahl.] Einen schönen schwarzen Lack auf polirtem Eisen und Stahl erhält man durch einen ganz dünnen Ueberzug eines durch Kochen von 1 Theil Schwefel mit 10 Theilen Terpentinöl gewonnenen Deles. Dieses (geschwefelte) Del scheidet braun aus und hat einen unangenehmen Geruch. Dasselbe wird bei seiner Verwendung so dünn als möglich mittelst eines feinen Haarpinzels auf die polirte Oberfläche eiserner oder stählerner Gegenstände aufgetragen und hierauf dieselben über einer Gas- und Spirituslampe so lange erhitzt, bis sie glänzend tief schwarz erscheinen. (Polytechn. Notizblatt.)

(Ein fataler Affe.) Pariser Blätter erzählen folgende Lokalgeschichte: Der Barbier A. in der Rue Moussetard besaß einen Affen, dessen unzählige Schelmenstreiche die Kundschafft seines Herrn nicht wenig belustigten. Am vorigen Sonntag Nachmittags nun war Herr A. in seinem Laden eingeschlummert. Plötzlich wurde er durch heftige Schmerzen an der Kehle aus dem Schlaf gestört und bemerkte, als er die Augen öffnete, daß er ganz mit Blut überströmt war. In der That hatte er eine lange und tiefe Schnittwunde am Halse, während in einem Winkel des Ladens der Affe mit einem blutgerötheten Rasirmesser saß und seinen Herrn beobachtete. Das Thier hatte die Kunst des Rasirens an dem schlafenden Künstler selbst ausüben wollen, ein Versuch, der ihm in traurigster Weise mißglückt war. Herr A. muß, schwer verletzt und von einem heftigen Fieber gepackt, das Bett hüten. Der Affe ist schleunigst abgeschafft worden.

(Eine merkwürdige Schildkröte.) Man weiß, daß die Schildkröten ein ungemein zähes Leben haben; es werden Beispiele citirt, daß einige dieser Thiere zweihundert Jahre alt geworden sein sollen. Eine interessante Bestätigung dieser Thatsache wird nun aus Florida gemeldet. Im Monat Juli fing ein dortiger Pflanzler in dem Saint-Jean-Flusse eine große Schildkröte, deren Alter gewiß mit zweihundert Jahren angenommen werden kann. Auf ihrem Rückenpanzer fand man zur allgemeinen Bewunderung folgende Inschrift: „Gefangen im Jahre 1700 von Hernando Gomez im Sebastianflusse; später durch Indianer nach Matanzas und von da in den Großen Weltwa gebracht.“ Der Große Weltwa ist der alte Name des St.-Jean-Flusses. Ueber der Inschrift konnte man ganz deutlich das Wappen von Spanien und die Jahreszahl 1700 wahrnehmen. Zu dieser Zeit besaßen die Spanier noch Florida, welches sie erst 1821 an die Vereinigten Staaten abtraten. Nach-

dem der erwähnte Pflanzler seinen Fund mehreren Personen gezeigt hatte, schenkte er dem Thiere die Freiheit wieder, jedoch nicht ohne vorher zu der alten Inschrift eine neue und die Jahreszahl 1879 hinzugefügt zu haben.

(Zur Frage des Mädchen-Turnens) schreibt ein Correspondent des „Westf. Vbl.“: „Wenn es denn so sehr nöthig erscheint, den „deutschen Jungfrauen“ Turnunterricht zu ertheilen, so möge man, um sie zu „deutschen Hausfrauen zu kräftigen, sie 1) an den Waschkübel stellen, um die Armmuskeln zu kräftigen, 2) ihnen ein Plätt-eisen in die Hand geben, um die „Hanteln“ zu ersetzen, 3) sie mit dem Rehrbesen „Stabübungen“ machen lassen, 4) um die Gelenkigkeit der Finger zu vermehren, sie täglich ein paar Stunden zum Stricken anhalten, 5) endlich sie beim Abiturientenexamen am Knettrog arbeiten lassen. — Diese Gymnastik ist von einer wunderbaren Wirkung. Wenn die Jungfrauen später Gattinnen werden, bezaubern sie den Herrn Gemahl mit ihren „turnerischen Fertigkeiten.“ Welch ein Grobian, wird so manche Leserin ausrufen.“

**Raubenharz.** Wir haben Gartenbesitzer bereits wiederholt auf den Nutzen aufmerksam gemacht, den die Klebegürtel zur Abhaltung resp. zum Fangen der den Obstbäumen schädlichen Insekten, als Ohrwürmer Maden resp. Raupen der Obstschabe, des Apfel- und Pfauenwicklers, des Frostspanners u. s. w. stiften. Wir kommen heut noch einmal darauf zurück, einmal weil die Zeit naht, in welcher die Ringe angelegt werden sollen, und zweitens, um auf das von dem Apotheker P. Müller in Freistadt i./Schl. erfundene „Raubenharz“ aufmerksam zu machen, das an Güte dem bestannten Brumata-Keim vollständig gleich, jedoch erheblich billiger ist und durch die Vereinigten Frauendorfer Blätter seiner Zeit gut empfohlen wurde.

**Als die inhaltreichste und billigste deutsche Zeitung** kann mit vollem Recht das täglich zweimal als Morgen- und Abendblatt erscheinende „Berliner Tageblatt“ nebst seinen Beiblättern, dem illustrierten Witzblatt „ULK“, der belletristischen Wochenschrift „Berliner Sonntagsblatt“, sowie „Wöchentliche Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau, und Hauswirtschaft“ bezeichnet werden. Wir heben aus dem überaus mannigfaltigen Inhalt Folgendes hervor: Freistündige Leitartikel aus der Feder hervorragender Publisten. — Politische Tagesübersicht. — Zahlreiche Spezial-Telegramme und Correspondenzen aus allen Weltplätzen. (In Paris, London, Petersburg, Wien, Pesth, Rom, ist das „Berliner Tageblatt“ durch eigene Correspondenten vertreten, wodurch sich dasselbe in der Lage befindet, alle wichtigen Nachrichten mittelst ausgebehneter Benützung des Telegraphen, zuverlässiger und schneller als die meisten anderen Zeitungen zu bringen.) — Vermischte Nachrichten aus dem Reiche. — Berliner Local- und Gerichtszeitung. — Ausführliche Kammerberichte seines eigenen parlamentarischen Bureau's. — Vollständige Handelszeitung unter besonderer Berücksichtigung der Roh-Producten-Branchen nebst ausführlichem Coursbericht der Berliner Börse. — Erziehungs- und Unterrichtsweisen. — Ziehungsliste der Preuß. Lotterie. — Reichhaltiges interessantes Feuilleton, in welchem Theater, Kunst und Wissenschaft sorgfältigste Beachtung finden und außerdem spannende Romane der beliebtesten Autoren veröffentlicht werden. Im bevorstehenden IV. Quartal erscheint: „Auf Irrwegen“, Roman von C. Wely, deren früher veröffentlichten Werke allgemein den lebhaftesten Beifall gefunden haben. Um die Billigkeit des Abonnementspreises so recht vor Augen zu führen, dürfte die Thatsache genügen, daß die einzelne Nummer nur 3 Pfennig den Abonnenten zu stehen kommt, indem der Abonnements-Preis nur 5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt und dafür 150 Nummern des „Berliner Tageblatt“, 13 Nummern des „Berliner Sonntagsblatt“ und 13 Nummern des illustrierten Witzblatt „ULK“ geliefert werden. Man abonniert bei allen Reichspostanstalten.

— Die prachtvollen Silbergegenstände, welche die Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M. auch diesmal zu der am 30. September e. stattfindenden zweiten Silberlotterie angekauft hat, bieten Jedermann, insbesondere unseren Hausfrauen die beste Gelegenheit, Fortuna die Hand zu reichen und Silberkrank, Doudoir und Küche auf's Geschmacksvollste und Gediegenste zu bereichern. — Bei der regen Nachfrage nach den Loosen, empfiehlt es sich, sich bei Zeiten an die Palmengarten-Gesellschaft direct zu wenden, ehe die Loose vergriffen sind.

— Am 30. September nächsthin, findet die Ziehung der Ludwigshafener Kirchenbau-loose statt, nachdem der Verlosungsplan nur ein äußerst günstiger genannt werden kann — auf 20 Loose schon ein Baargewinn mit einem Haupttreffer von  $\mathcal{M}$  30,000, Total 8080 Geldgewinne im Gesamtbetrage von  $\mathcal{M}$  115,400 und ein Loos nur 2  $\mathcal{M}$  kostet — so daß angenommen werden, daß diese Loose auch alle vor dem Endtermine vergriffen sein dürften.